

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Band:** 2 (1948)  
**Rubrik:** Üüs luubi Loobba

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hoffen wir, daß dieses Stück ländlicher Eigenart der heutig materiellen Zeit standhalte, aber auch nicht das Opfer politischer Spannungen werde, sondern als bindendes Glied zwischen Klein und Groß einer spätern Zukunft erhalten bleibe.

Abr. Aellig, Boden

## Äüsi luubi Loobba

Di alti Tschägga stüit am Rii,  
U tröelt i ds Höum imbrab e Stii.  
Das gsehn ig nāt grad gäre gscheh :  
Aes gschenntet d'Sägesí deſt meh.  
Ja nu, äs würt hüür ds leſcht Mal ſy :  
Der Loobbe Taga ſí verby.

Sit wir üüs Gvicht am Bärq hii gnoe,  
Tſchia grad ghörig lamí hoe.  
Sia ſálber wollts zwar gar nāt ha.  
Sia giit a ds röeſchtíſcht Bort ga ſtah,  
U bhii wer ſcha im Stall bim Höum,  
Su brüelet ſí es wien e Lõum !  
Wes bis zum Iaſobſtag ra nāt  
Will guete, mueß ſí den ewägg.  
Sia wee nus abba lang nug rächt,  
Verliere wer ſcha, giits us ſchlächt. —

Der Grosatt het ſa ds Herbschtzít Ruuft.  
— Gugg, wie ſí aber umha luuft ! —  
Aes iſcht ſí leſchta Handel gſy —  
Ds Jahr druuf ſis mít mu una y.  
Äs het ſis, ſit wer ſcha hí grüicht,

Da Tag a chägersch gäbig priicht.  
 Zu so'n're luube, tolle Chueh  
 Chunn'scht isch nāt meh gschwind derzue !  
 Guet gwennti, gwahneti zum Huus,  
 Luubärtigi bist ānet uus,  
 Ganz ring u difig aha z'lah,  
 Schōe mārbi z'mälhe, nūt va Schlag,  
 A Jahr fur Jahr es Chüelichalp,  
 Roettschäggets, speeter usi falb'.  
 (Füūra denn, we si wolfel si  
 Bringt süscht e Chueh es Muneli !)  
 Bim Züglen ischi ging furab,  
 Im Aftig z'Bärg, im Herbscht embrab.  
 Im Winter het si de, wie gsiit,  
 Höum flosset, daß fur ebbes giit,  
 Derfüür ischt de jahruus, jahry,  
 Og ebbes in der Mältre gsy !  
 Am Tschäggi han ig ds Mälhe gleert.  
 — Gugg, wie si sig grad zue mer chehrt ! —

Bim Trog es Türli, gut verhelt,  
 Het ds Gvicht fur hinder usi gstellt.  
 Wa nūt uber lang het üüsi Chue  
 Ses bhuutet, ds Türli iis uf z'tue.  
 Ds innt Hore het das Dreeti glüpft,  
 A ds andra het am Türli gštüpft.  
 An oni ebbes gschentet z'hañ,  
 Het ds Tschäggi sig i ds Affra glah.  
 Chascht süscht du ebbes söttigs gseh ?  
 Bi Chühne nāt, im Genereh !

Ds glích Glöggí, prezys wies da stiit,  
 Het sia e jeda Sumer triit.

Wa, mengischt ischi z'rangge choe,  
 U het dr Wäg zrug z'leermu gnoe.  
 Des Buebnen ischt das chomligs gsy.  
 Wir si scho zmoenderischt desy,  
 Wil Dratt het gsüit : „So Büdeni,  
 Itz näht die andre Hüdeni,  
 U gahet im Schwid dār Glogge nah."  
 „U Finderloh ?" — „Diz Zwenzgi dah !"  
 Eeb d'Mueter d'Cheesa rächt het zellt,  
 Het Dratt di Glogga, ds Buebi ds Gält.

E schöeni Chueh ! Im alte Tag  
 Nug chunnt si mit de Junge z'Schlag.  
 Gugg, wie si mit dem Göldi plütscht,  
 Di chächi Erschtela vertütscht !  
 Dia — un ewägg, da säg, was d'wilt,  
 Das wee mer nug es Stüßli gspilt !  
 Die 'wäg tue ? — Nii ! Itz gahn ig hiim,  
 Wir hiim vergwüß nug umha Liim,  
 Fur daß di Chueh, es wien e Löuw,  
 Nug mengs Jahr Stüna tröelt i ds Hõum !